

## Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker Zum Mitglieder-Verzeichnis

S. Nr. 96, S. 3631

Als Mitglieder haben sich gemeldet:  
Herr Dir. Dr. Keerl, i. Fa. Papierfabrik Ferd. Flinsch,  
Freiburg i. B.

Seiden- und Cigarettenpapierfabrik Schoeller & Hoesch,  
G. m. b. H. in Gernsbach i. B.

Mitgliederzahl: 254.

Herr Dr. Schuch, bisher in Niedersedlitz, wohnt jetzt  
in Pirna, Bahnhofstr. 15c.

\* \* \*

## Bibliothek des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker

Folgende Abhandlungen sind in den Jahren 1909—1910  
beschafft worden. Die mit \* versehenen Schriften sind  
Geschenke der Autoren.

- \* 1. E. Berl und A. Fodor, Ueber stickstoffhaltige Abbauprodukte bei der alkalischen Verseifung von Zellulose-nitraten.
- \* 2. E. Berl und A. Fodor, Ueber stickstoffhaltige Abbauprodukte bei der alkalischen Verseifung von Zellulose-nitraten.
- \* 3. G. Büttner und H. Wislicenus, Versuche zur trockenen Destillation des Holzes mit überhitztem Wasserdampf.
4. G. Dmochowski, Zur quantitativen Bestimmung von Zellulosematerialien.
5. A. Innes, Untersuchungen über Kupferoxyd-Ammoniak-Zellulose.
- \* 6. W. Kind und A. Weindel, Vergleichende Untersuchungen von Chlorbleichlaugen.
- \* 7. W. Kind, Die Wirkung von Chlorbleichlaugen.
8. W. Koch, Ueber das Verhalten von Lignozellulose beim Erhitzen mit Wasser unter Druck.
- \* 9. O. Leuchs, Verhalten von Baumwolle und Baumwollfärbungen zu verdünnten Kupfersalzlösungen.
10. O. Lindemann, Beiträge zur Kenntnis der Einwirkung von Natronlauge auf Baumwolle.
11. J. Neuman, Die Hydrolyse der Zellulose und des Holzes.
- \* 12. C. Piest, Ueber die Nitration von Baumwolle.
- \* 13. C. Piest, Ueber die Nitration der Baumwolle.
- \* 14. C. Piest, Ueber die Nitration der Baumwolle und Beiträge zur Kenntnis der Zellulose.
- \* 15. A. Pritzkow, Der augenblickliche Stand der Abwasserfrage in Sulfitzellstoffabriken.
- \* 16. E. Ristenpart, Grundsätze der Wasserreinigung für die Textilindustrie.
- \* 17. E. Ristenpart, Wasserreinigungskontrolle in der Praxis.
18. C. Schaefer, Zur trockenen Destillation von Zellulose.
- \* 19. W. Schliemann, Ueber die Zellobiose und die Acetolyse der Zellulose.
- \* 20. C. Schwalbe, Neuere Wasserbestimmungsmethoden mit Hilfe der Destillation.
- \* 21. C. Schwalbe, Ueber die Bildung von Hydrozellulose.
- \* 22. C. Schwalbe, Die Acetylierung der Baumwollzellulose I.
- \* 23. C. Schwalbe, Der Abbau der Baumwollzellulose.
- \* 24. C. Schwalbe, Die Bestimmung des Bleichgrades.
- \* 25. C. Schwalbe, Spritgewinnung aus den Ablaugen der Zellstofffabrikation.
- \* 26. A. Stutzer, Untersuchungen über die Ablauge aus Sulfitzellulose-Fabriken.
- \* 27. H. Wislicenus, Ueber kolloidchemische Vorgänge bei der Holzbildung und die stoffliche Natur des Lignins.
- \* 28. H. Wislicenus, Ueber kolloidchemische Vorgänge bei der Holzbildung und über analoge Vorgänge außerhalb der Pflanze.
- \* 29. H. Wislicenus, Versuche über künstliche Humifizierungs-färbung von Holz.

\* \* \*

## Fachrundschau über den mechanischen Teil der Zellstoff- und Papierfabrikation

Schluß zu Nr. 96

### 8. Allgemeines

Eberle. Kesselsteineinfluß auf den Wärmedurchgang.  
P.-F. 7, 800 ff. (1909).

Selbst durch eine 5,5 mm starke Kesselsteinschicht von mittlerer Wärmeleitfähigkeit wird die Wärmeausnutzung in einem Dampfkessel nur sehr wenig beeinflußt. Die Verminderung der Wärmeausnutzung dürfte sich bei 5 mm starkem Steinbelag je nach deren Leitfähigkeit zwischen 2 und 5 v. H. bewegen und bei regelmäßiger Kesselreinigung infolge dünneren Steinbelags durchschnittlich nur 1 bis 2 v. H. betragen. Aber auch diese 1 bis 2 v. H. machen eine Wasserreinigung noch lohnend, abgesehen von der höheren Betriebssicherheit.

K. Leonhardt, Altkloster. Kesselhausbetrieb. W.-B. 40, 4371 ff. (1909).

Grundsätze für Auswahl, Aufstellung und Betrieb von Dampfkesseln.

K. Keishold, Chemnitz. Die Bezeichnung der elektrischen Maschinen nach den Normalien des Verbandes Deutscher Elektrotechniker und ihre Unterscheidung nach Stromart und Verwendung. W.-B. 40, 2894—2896 (1909).

Kurze Angaben über die Arbeitsweise der hauptsächlichsten elektrischen Maschinen.

Dr. S. Hauser. Bezner-Wehr. P.-Z. 34, 2598 ff. (1909).

Dieser umlegbare Wehraufsatz besteht aus zwei dachartig durch Scharniere verbundenen Tafeln, deren eine (die Stautafel) an der Flußsohle angelenkt ist, während die andere, flußabwärts liegende, zum Stützen, Aufstellen oder Umlegen der ersteren dient; zu diesem Zweck ist die Stütztafel durch innerhalb des Daches liegende, über Rollen geführte Seile mit einem Windwerk am Ufer verbunden und kann bequem hochgestellt oder bei Hochwasser, Eisgang usw. nachgelassen werden, wobei durch den Wasserdruck die Stautafel umgelegt wird. Vorteil gegenüber anderen Systemen: Versagen bei Hochwasser kaum möglich, weil das Umlegen durch den Wasserdruck unterstützt wird.

Neuere Erfahrungen bei Verhütung von Eisstörungen.  
P.-F. 7, 1309 ff. (1909).

Bei einer Geschwindigkeit des Wassers von 1,5 m sek. und mehr ist eine Eisbildung in Mitteleuropa auch bei offenen Werkkanälen nicht mehr zu befürchten. Rauhe Ufer sowie breite, flache Kanalprofile begünstigen die Bildung von Eisdecken und Grundeis. In Druckrohren darf man bei Frost das Wasser nicht ganz zur Ruhe kommen lassen, muß also bei Betriebspausen durch Nebenauslässe für Bewegung sorgen. In Gegenden, wo starke Fröste vorkommen, unterstützt man, um Grundeis zu verhüten, die Bildung einer Eisdecke, indem man mit der Geschwindigkeit im Werkkanal nicht über 0,8 m sek. geht.

Ch. . . . . Stofffänger oder Stoff- und Wassersparer für Papier-, Pappen-, Zellulose- und Holzstoff-Fabriken. W.-B. 40, 4183—4184 (1909).

Mit dem Schmidt'schen Stoffsparer DRP 191325, der die unreinen Stoffe aus dem Abwasser ausscheidet und die reinen Fasern eingedickt wieder auf die Papiermaschine zurückbringt, wurde eine Mehrausbeute an gutem Papier von 8 v. H. und mehr festgestellt. Der vorher benutzte Stofffänger lieferte nur minderwertigen Fangstoff (etwa 6½ v. H.). Dabei zeigen die gefertigten Papiere jetzt besseren Griff und Schluß, und das Abwasser ist reiner.

Fr. Schneider. Stoffwiedergewinnung und Abwasserreinigung. W.-B. 40, 4370—4371 (1909).

Als wesentlich an dem Apparat System Schneider wird seine Höhe (bis zu 13 m) bezeichnet. Das zu reinigende Abwasser wandert in einem konisch sich erweiternden Rohr nach unten. Beim Austritt aus diesem Rohr wird infolge des plötzlich erweiterten Querschnitts die Geschwindigkeit des Abwassers bedeutend verringert, so daß die Fasern und Füllstoffe nach unten in die Spitze des Behälters gelangen und von da abgezogen werden können, während das gereinigte Wasser an der Peripherie nach oben steigt, um von neuem in der Fabrikation verwendet zu werden.

R. Pneumatischer Hadertransport. W.-B. 40, 4254 bis 4255 (1909).

Nur geschnittene Hader eignen sich für diese Beförderungsweise. Die dabei vor sich gehende Entstaubung ist gering. Für längere Leitungen ist Druckluft der Saugluft vorzuziehen.

Prof. M. Buhle, Dresden. Rundholz-Verladeanlage der Zellstofffabrik Waldhof bei Mannheim. P.-Z. 34, 2418 ff. (1909).

Das Rollerholz wird durch Dampfkrane mit Selbstgreifern aus den Rheinkähnen entnommen, ähnlich wie Kohle, Getreide oder dergl. Die Schenkel dieser Greifer dringen durch ihr Eigengewicht von rund 1700 kg senkrecht in den Stapel ein und fassen beim Schließen der Zange durchschnittlich 3 cbm Holz, heben diese an und legen sie, ohne die parallele Schichtung zu stören, auf normalspurige Rungenwagen von 10 t Tragkraft ab. Ein solcher Wagen ist mit 7—9 Hüben gefüllt. Ein Kran macht stündlich 30—35 Spiele. Dabei reichen für jeden Kran 4 Mann aus, wo früher 12 nötig waren. Die beladenen Wagen werden durch eine Lokomotive nach dem Holzlagerplatz befördert, das Rollerholz von einer Verladebrücke aus durch an Laufkatzen sitzende Greifer der oben beschriebenen Art gefaßt und in Stapeln abgelegt; von hier aus wird es nach Bedarf durch die Greifer wieder auf Wagen verladen und nach der Fabrik gebracht.